

Pflegehilfsmittelpauschale: BdSAD fordert Anhebung der monatlichen Pauschale

60 statt 40 Euro bilden die Lebenswirklichkeit in der häuslichen Pflege ab

Die Pflegehilfsmittelpauschale für ambulant betreute Menschen im häuslichen Umfeld von 40 Euro monatlich muss nach Ansicht der Bundesvereinigung der Senioren-Assistenten Deutschland (BdSAD) wieder auf 60 Euro erhöht werden. Vorsitzende Carolin Favretto bemängelt auch die teilweise komplizierte Übernahme von Rechnungen im Rahmen der Pflegehilfsmittelpauschale durch die Pflegekassen.

Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Bettschutzeinlagen und Mundschutz: Diese Verbrauchsprodukte gehören zum Sortiment der sogenannten Pflegeboxen. Pflegende Angehörige können diese praktische Unterstützung in Anspruch nehmen. Einzige Voraussetzung ist eine Pflegebedürftigkeit in der häuslichen Umgebung mit Pflegegrad. Die Kosten werden von der Pflegekasse übernommen. Doch der durch Corona angehobene Betrag von 60 Euro wurde von der Bundesregierung zum Jahresanfang 2022 wieder auf 40 Euro herabgesenkt. Eine falsche Entscheidung, die besonders im Hinblick auf die derzeitige Inflation wieder rückgängig gemacht werden muss, findet BdSAD-Vorsitzende Carolin Favretto. „Der gewährte Betrag ist zu niedrig, um beispielsweise eine Pflegemittelbox vernünftig und bedarfsgerecht ausstatten zu können. Wir haben immer wieder Rückmeldungen von Senioren-Assistenten, die darüber berichten, dass die 40 Euro nicht reichen und die Senioren teilweise sogar dazu zahlen müssen. Die Lebenswirklichkeiten von älteren Frauen und Männern, die von uns professionell begleitet werden, sehen anders aus als in Berlin am grünen Tisch entschieden“, so Favretto.

Große Unterschiede beim Inhalt stehen ebenfalls in der Kritik. Während die Boxlieferungen von Anbietern wie beispielsweise Cura oder die Hygibox nach den Erfahrungen der BdSAD „einigermaßen vernünftig“ bestückt sind, ist die Produktzusammenstellung und -auswahl in den Apotheken oder Sanitätshäusern oft eher mau. „Wer mag, kann einen Handel mit Desinfektionsmitteln eröffnen. So viele Flaschen werden im Pflegealltag nicht benötigt“, weiß die BdSAD-Vorsitzende. Während Senioren-Assistenten mit ihren praktischen Erfahrungswerten Antrag und Abwicklung für die Lieferung der Pflegehilfsmittel für die von ihnen betreuten älteren Menschen leicht bewerkstelligen, müssen sich pflegende Angehörige durch den Anbieterdschungel kämpfen. „Viele wissen auch nicht um die Möglichkeit, dass sie Rechnungen für tatsächlich angefallene Kosten im Rahmen der Pflegehilfsmittelpauschale direkt bei den Pflegekassen einreichen können.“

PRESSEINFORMATION

April 2022



Diese Unterstützungsleistungen von 40 Euro monatlich stehen ihnen gesetzlich zu. „Viele Pflegekassen stellen sich jedoch kompliziert an, so dass der bürokratische Aufwand mit nervigen telefonischen Nachfragen beim Sachbearbeiter in keinem Verhältnis zur bescheidenen Entlastung durch diese Produkte steht“, kritisiert Carolin Favretto.

Foto: Carolin Favretto, Vorsitzende der BdSAD.

Abdruck honorarfrei

Für Rückfragen:

Nicola Sieverling

Pressesprecherin der BdSAD e.V.

E-Mail: presse@bdsad.de

Mobil: 0172/455 43 62

Der Bundesvereinigung der Senioren Assistenten (BdSAD) e.V. mit Sitz in Berlin ist die Interessenvertretung qualifizierter Dienstleister, die begleitende Alltagsunterstützung für Senioren und Menschen mit Hilfebedarf anbieten. Der Verein setzt sich für die Anerkennung des Berufsbildes in der Gesellschaft ein, für eine Optimierung der Wohnraumsituation älterer Menschen sowie eine Qualitätssicherung durch eine einzigartige Aus- und Fortbildung. Auf der [Homepage](#) bietet die BdSAD eine Suchfunktion mit der Liste aller Mitglieder als übersichtlichen und schnellen Service an.